

BGE 49 III 152

Bundesgericht (BGE), 1923-06-14, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_49_III_152

FR: ATF 49 III 152

IT: DTF 49 III 152

Volltext

152 Sanierung von Hotel- und Stickereiunternehmungen. N0 37. 37. Entscheid vom 14. Juni 1923 i. S. Dolder. D~r Gläubiger, welchem Hypotheken verpfändet sind, die im Pfandnachlassverfahren als gedeckt bezeichnet werden k~nn während der Dauer der Kapitalstundung für sein~ Zmsforderungen wahlweise ordentliche Betreuung auf Pfändung oder Konkurs anheben. A.-Die Volksbank in Luzern if>t Gläubigerin einer Kapitalforderung von 189,000 Fr. an K. Dolder, Eigentümer des Hotel Lützelau bei Weggis, welche durch einige auf dem Hotel lastende Gülden im Betrage von zusammen 190,000 Fr. pfandversichert ist. In dem über Dolder er- öffneten Pfandnachlassverfahren wurde ein Teil dieser Gülden im Betrage von zusammen 129,000 Fr. als ge- deckt, der Rest als ungedeckt bezeichnet. Als die Volks- bank für 9203 Fr. « Zins per 31. Dezember 1922 auf Konto für gedeckte und verzinsliche Kapitalforderung per 31. Dezember 1922 von 129,000 Fr. » ordentliche Betrei- bung auf Pfändung oder Konkurs an hob, führte Dolder unter Anrufung des Art. 41 SchKG Beschwerde mit dem Antrag, die Betreuung sei aufzuheben und die Gläu- bigerin auf die Pfandverwertung -zu verweisen. B. - Durch Entscheid vom 5. Mai hat die Schuldbe- treibungs- und Konkurskommission des Obergerichts des Kantons Luzern die Beschwerde abgewiesen. C. - Diesen am 30. Mai iugestellten Entscheid hat D"lder am 7. Juni an das Bundesgericht weitergezogen. Die Schuldbelreibungs- und Konkurskammer zieht in Erwägung: Dem Rekurrenten ist zuzugeben, dass im allgemeinen ~em Gläubiger einer durch eine Hypothek pfandver- Sicherten Forderung für die Geltendmachung der Zinsen nur die Betreuung auf Pfand verwertung zu Gebote steht. Indessen weist die Rekursgegnerin zutreffend darauf hin, dass ein solcher Gläubiger durch das Pfand- Sanierung von Hotel- und Stickereiunternehmungen. N0 37. 153 nachlassverfahren in eine höchst unbefriedigende Lage versetzt würde, wenn ihm nicht das Recht zugestanden wird, für seine Zinsforderungen die ordentliche Betrei- bung auf Pfändung oder Konkurs anzuheben, wobei na- türlich nur Zinsen von Forderungen in Frage kommen für welche nicht gemäss Art. 14 HPfNV die Verzinslich- keit ausgeschlossen worden ist. Er würde nämlich nur da- durch zur Befriedigung für seine Zinsforderungen ge- langen können, dass er sein Pfand, das doch dazu bestimmt ist, ihm bis nach Ablauf der dem Schuldner durch das Pfandnachlassverfahren gewährten mehr- jährigen Stundung Sicherheit für seine Kapitalforderung zu bieten, für die Zinsforderungen verwerten lässt, was zur Folge hätte, dass das Pfand um den Betrag der wäh- rend der Kapitalstundung verfallenen Zinse vermindert würde. Und zwar trifft dies in gleicher Weise zu, ob die Forderung durch eine einzige Hypothek versichert sei, die nur als ganzes verwertet werden könnte, wobei der Überschuss des Verwertungserlöses zu hinterlegen wäre, oder aber wie vorliegend durch mehrere Hypotheken, von denen vielleicht nur eine einzige verwertet werden müsste, um den Gläubiger für seine während der Stun- dung auflaufenden Zinsforderungen zu decken. Nun liegt aber kein Anhaltspunkt dafür vor, dass an die Einbeziehung von Gläubigern, denen Hypotheken ver- pfändet worden sind, in das Pfandnachlassverfahren diese

Beeinträchtigung ihrer Rechte habe geknüpft werden wollen, die viel weiter ginge als die Beeinträchtigung der Rechte der Grundpfandgläubiger, denen gemäss Art. 41 SchKG die Betreuung auf Pfändung oder Konkurs für ihre Zinsforderungen wahlweise zur Verfügung steht, und die durch den mit dem Pfandnachlassverfahren verfolgten Zweck auch gar nicht erheischt wird. Sie lässt sich denn auch in einfacher Weise dadurch vermeiden, dass solchen Gläubigern das Recht zugestanden wird, ihre Zinsforderungen auf dem Wege der ordentlichen Betreuung auf Pfändung oder Konkurs AS 49 III - 1923 11 154 Sanierung von Hotel- und Stickereiunternehmungen. NO 10. geltend zu machen. Diese auf Art. 1 Abs. 2 ZGB gestützte Lösung verdient den Vorzug vor der auf eine ausdehnende Auslegung des Art. 5 Abs. 1 HPfNV gestützten, die folgerichtig darin gefunden werden müsste, jenen Gläubigern das Recht zur Betreuung auf Grundpfandverwertung für ihre Zinsen zuzugestehen, und daher einen stärkern Einbruch in das Rechtssystem darstellen würde. Demnach erkennt die Schwldbeir. - und Konkurskammer: Der Rekurs wird abgewiesen. OFDAG Offset-, Formular- und Fotodruck AG 3000 Bem A. Schuldbetreibungs- und KonkursrechL. Poursuite et faillite. I. ENTSCHEIDUNGEN DER SCHULDBETREIBUNGS- UND KONKURSKAMMER ARRETS DE LA CHAMBRE DES POURSUITES ET DES FAILLITES. 38. Arrêt du 10 septembre 1923 dans la cause Gerber fil •• Poursuite pour effets de change intentée sans indication, dans le commandement de payer, de la date d'émission du titre: conséquences de cette information '1 Par commandement de payer N° 14 820 du 23 juill 1923, Risi frères à Alpenach-Dorf ont intenté à F. et P. Gerber fils une poursuite pour effets de change en paiement de 2015 fr. 30 avec intérêts à 6 % du 31 mai 1923. Sous la rubrique « Titre (effet de change ou cheque) et date de remise et de l'échéance », le commandement de payer porte la mention: (I Effet de change accepté. II En date du 30 juin 1923, F. et P. Gerber fils ont, d'une part, fait opposition au commandement de payer - en se référant expressément au contenu de l'effet de change produit - et, d'autre part, ils ont porté plainte en annulation de la poursuite, par le motif que, contrairement aux art. 67 et 178 LP, le commandement de payer n'indique pas la date de remise de l'effet. Les deux instances cantonales ont rejeté la plainte. F. et P. Gerber fils ont recouru au Tribunal fédéral en reprenant leurs conclusions qui tendent à l'annulation de la poursuite. AS 49 III - 1923 12

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.